



Auf dem Kirchenplatze hatte Madame Lachaise
ihr Geschäft . . .

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Gerechtfertigt.

Als man ihr an der Kasse, wo sie von Kopf zu Fuß gemustert wurde, die von Herrn Bulfran bestellte Anweisung eingehändigt hatte, verließ sie die Fabrik und war nun zweifelhaft, wo sie den Laden der Madame Lachaise suchen sollte.

Am liebsten wäre es ihr gewesen, wenn es die Besitzerin des Ladens wäre, wo sie ihren Schirting gekauft hatte, die ihr nun schon bekannt war und mit der sie sich ungewungener über ihren Einkauf hätte beraten können.

Die letzten Worte des Herrn Bulfran, „deine Wahl wird mir zeigen, was ich von deinem Charakter zu halten habe,“ machten die Kleidungsfrage noch schwieriger, als sie es ohnehin schon war. Sie hatte freilich diese Mahnung nicht nötig, wenn sie sie abhalten sollte, sich einen auffallenden Anzug anzuschaffen; aber ob nicht schon das, was sie für angemessen hielt, Herrn Bulfran mißfiel?

In ihrer Kindheit hatte sie schöne Kleider getragen, und in einigen davon war sie einherstolziert wie ein Pfau; daß es nicht ein Anzug dieser Art war, der sich jetzt für sie geschickt hätte, das wußte sie wohl, aber ob sich der allereinfachste, den sie finden konnte, besser für sie schickte?

Hätte ihr am Abend vorher, als sie noch über ihre Herabgekommenheit so traurig und beschämt war, jemand gesagt, man werde ihr morgen